

# Arbeitszeit gesenkt, neue Jobs geschaffen? Internationale Erfahrungen

Arbeiterkammer NÖ  
Dialogforum Arbeitswelt –  
„Wege aus der Arbeitslosigkeit“  
St. Pölten  
10. Juni 2016

Steffen Lehndorff  
Institut Arbeit und Qualifikation  
Universität Duisburg-Essen

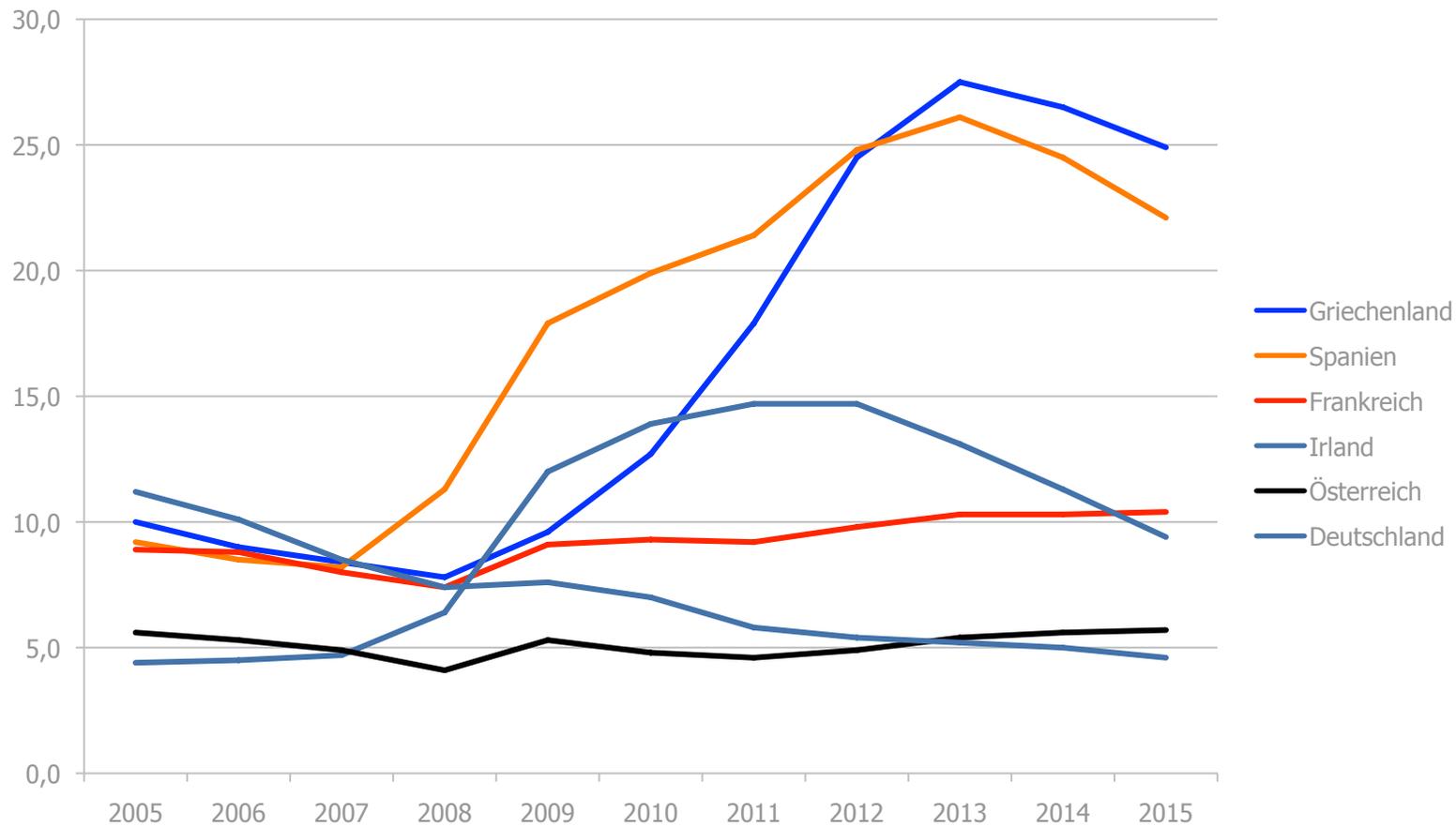


Die Blaupause: „Arbeitsmarktreformen, von denen anzunehmen ist, dass sie Beschäftigung fördern“

- Schwächung des Kündigungsschutzes
  - Erleichterung der Befristung von Arbeitsverträgen
  - Erhöhung des gesetzlichen Renteneintrittsalters
  - Reduzierung der „Großzügigkeit“ der Arbeitslosenunterstützung
  - Senkung von gesetzlichen oder kollektivvertraglichen Mindestlöhnen
  - Reformen der Tarifvertragssysteme, um „die Löhne stärker an die wirtschaftlichen Bedingungen auf betrieblicher Ebene anzupassen“:
    - Verringerung der Tarifbindung - z.B. durch Revision der Regeln für die Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen
    - Dezentralisierung der Tarifvertragssysteme - z.B. durch Einführung oder Erweiterung der Möglichkeiten, von Flächentarifverträgen auf Firmenebene abzuweichen oder separate Firmen-Verträge auszuhandeln.
- **„Maßnahmen, die zu einer generellen Verringerung des Einflusses der Gewerkschaften auf die Lohnentwicklung führen.“**

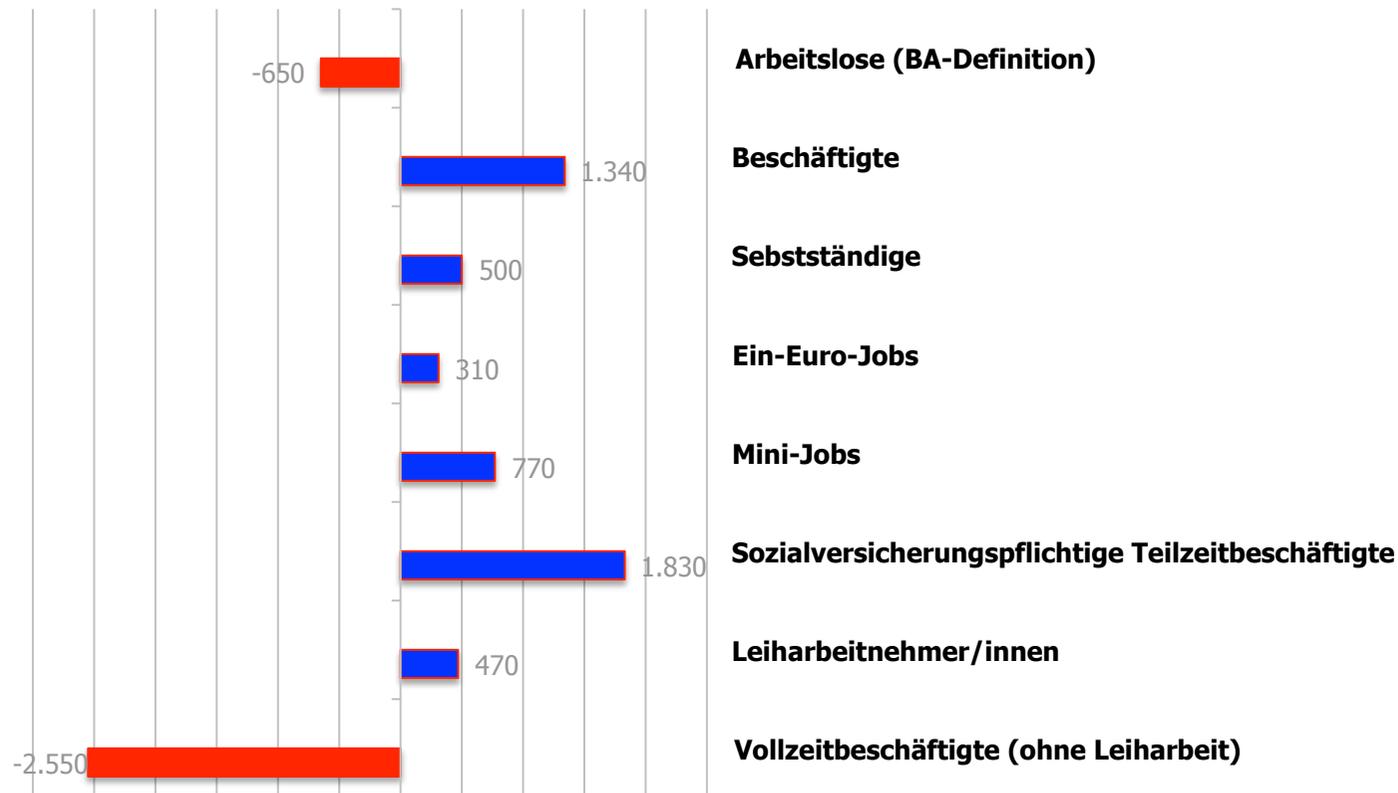


## Arbeitslosenquoten, 2000-2015\*



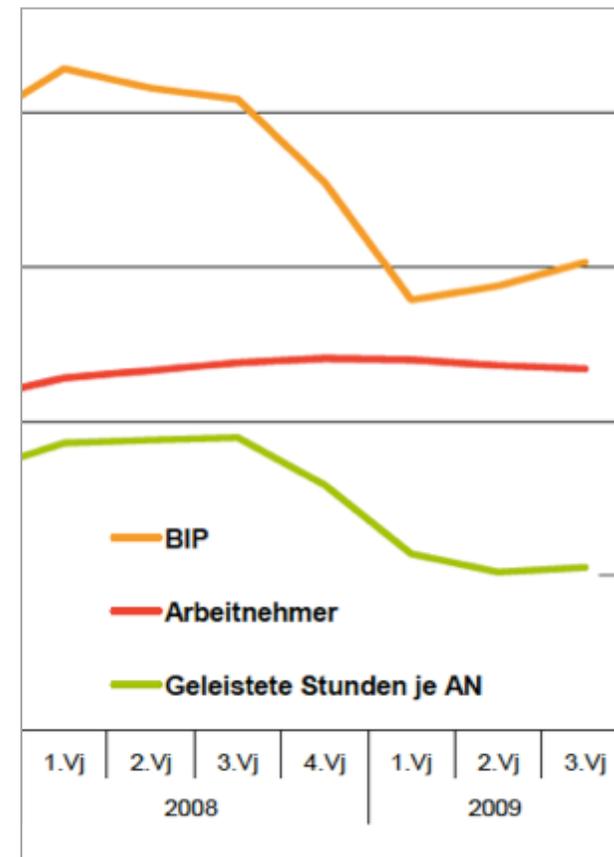
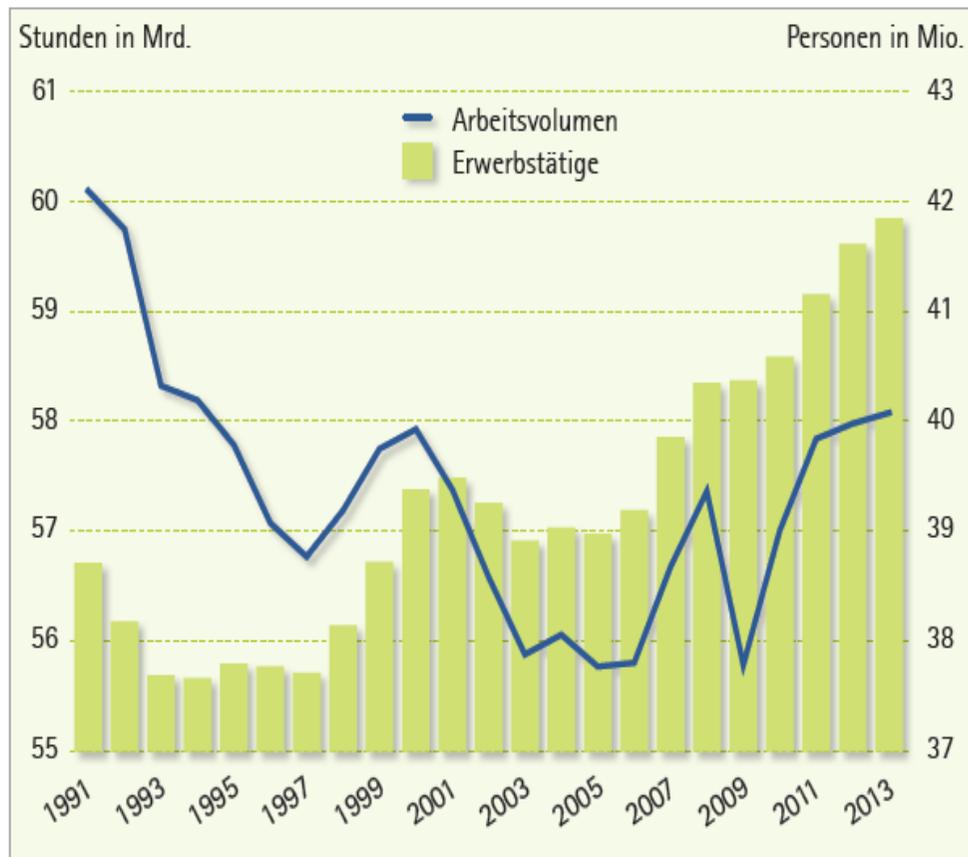
\* Ausgewählte Länder der EU; Quelle: Eurostat, eigene Darstellung

## Veränderung der Beschäftigungsstruktur, Deutschland 2000-2010 (in 1.000 Personen)



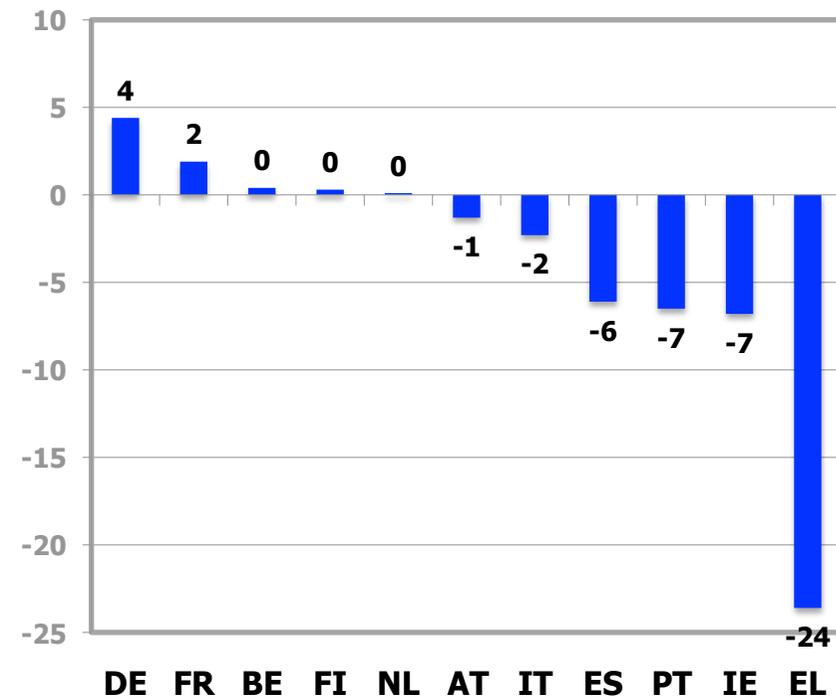
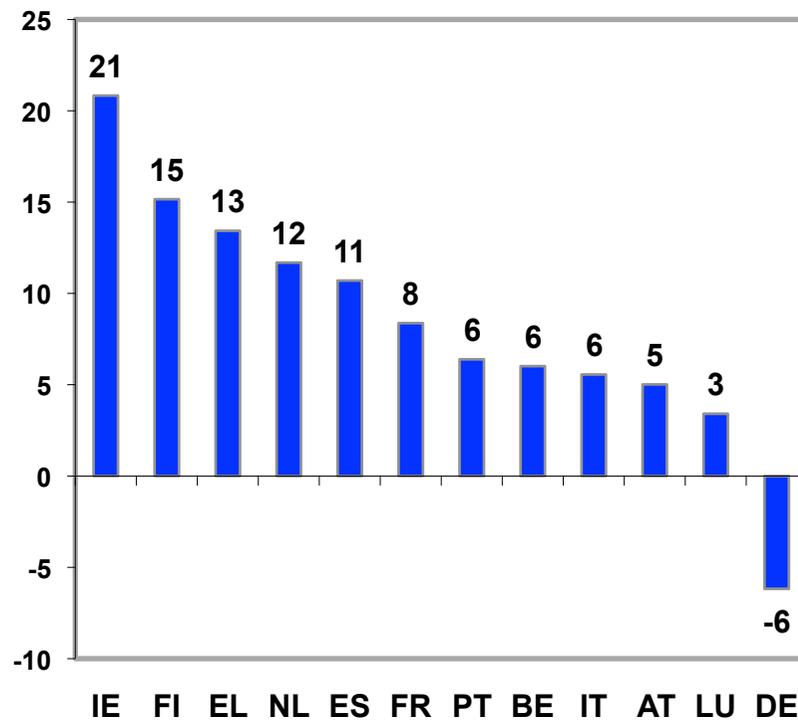
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (eigene Darstellung)

## Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen, Deutschland



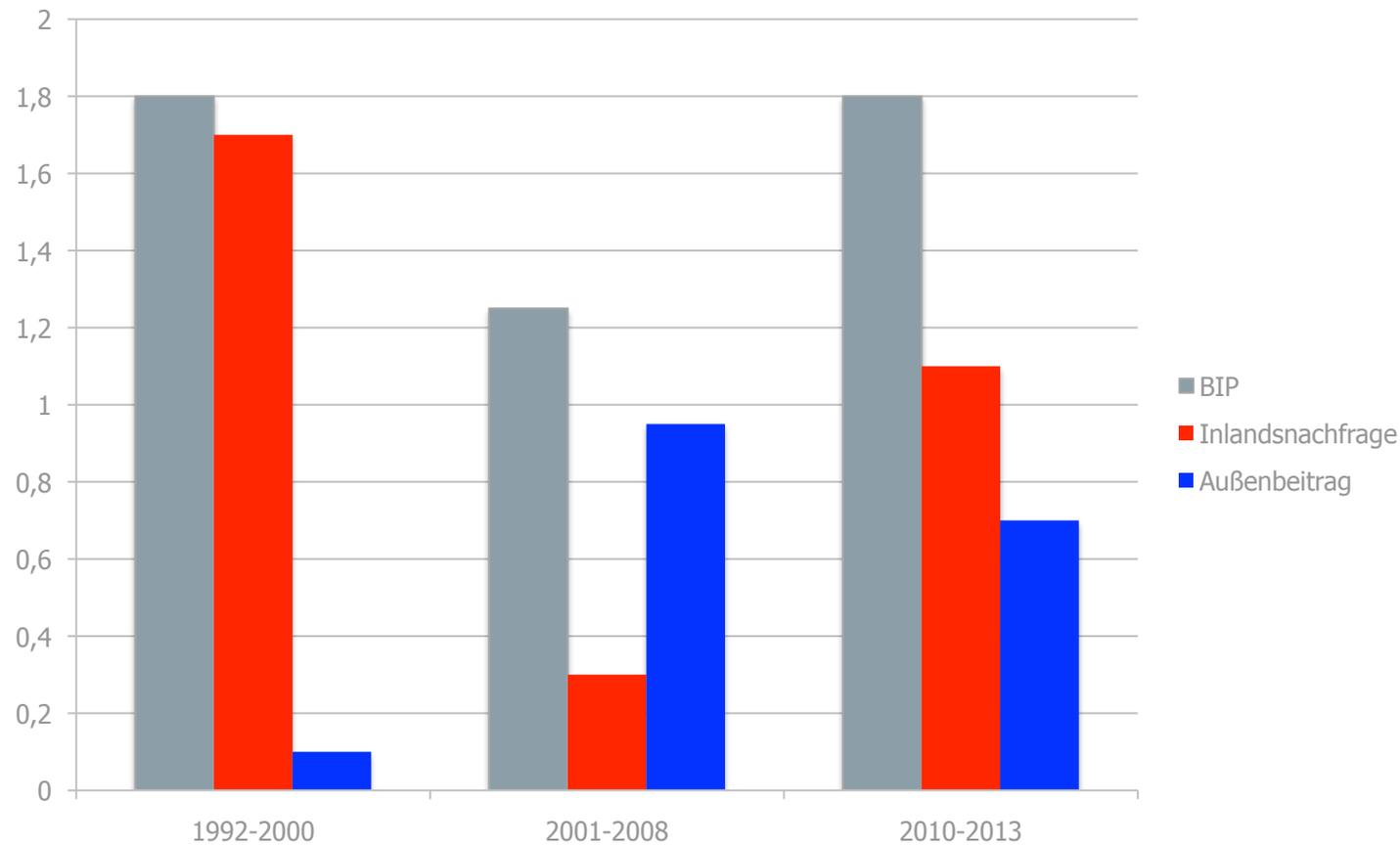
Quelle: IAB

## Veränderung der Reallöhne\* 2001-2009 und 2010-2014 (in %)



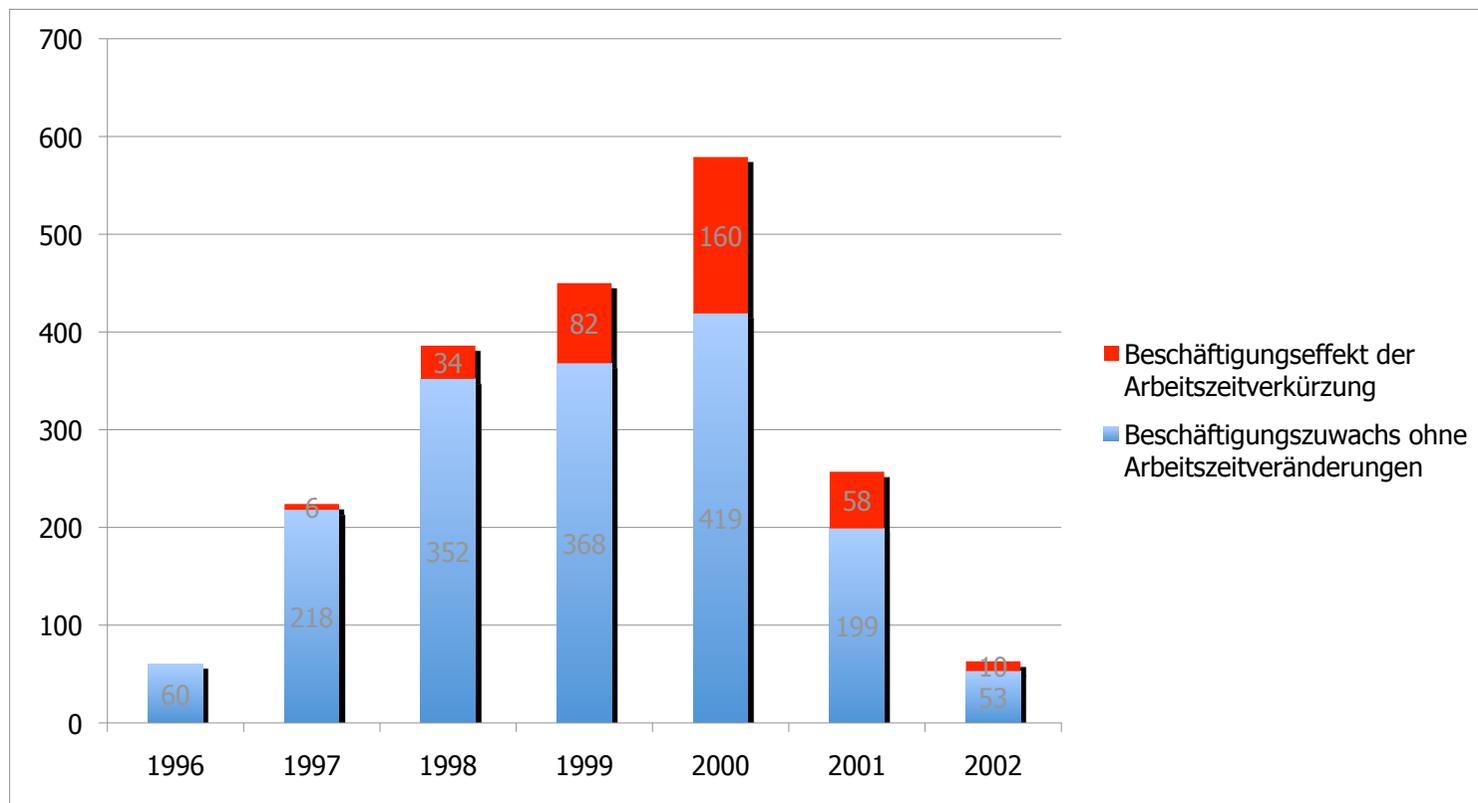
\*Nominallöhne deflationiert um den nationalen Verbraucherpreisindex; ausgewählte Länder der Eurozone  
Quelle: AMECO-Datenbank, Berechnungen des WSI (Schulten/Müller 2014)

## Beiträge zum Wirtschaftswachstum\*



\* BIP in %, Komponenten in Prozentpunkten, durchschnittlicher Beitrag von Jahr zu Jahr  
Quellen: Priewe/Rietzler 2010; IMK 2014

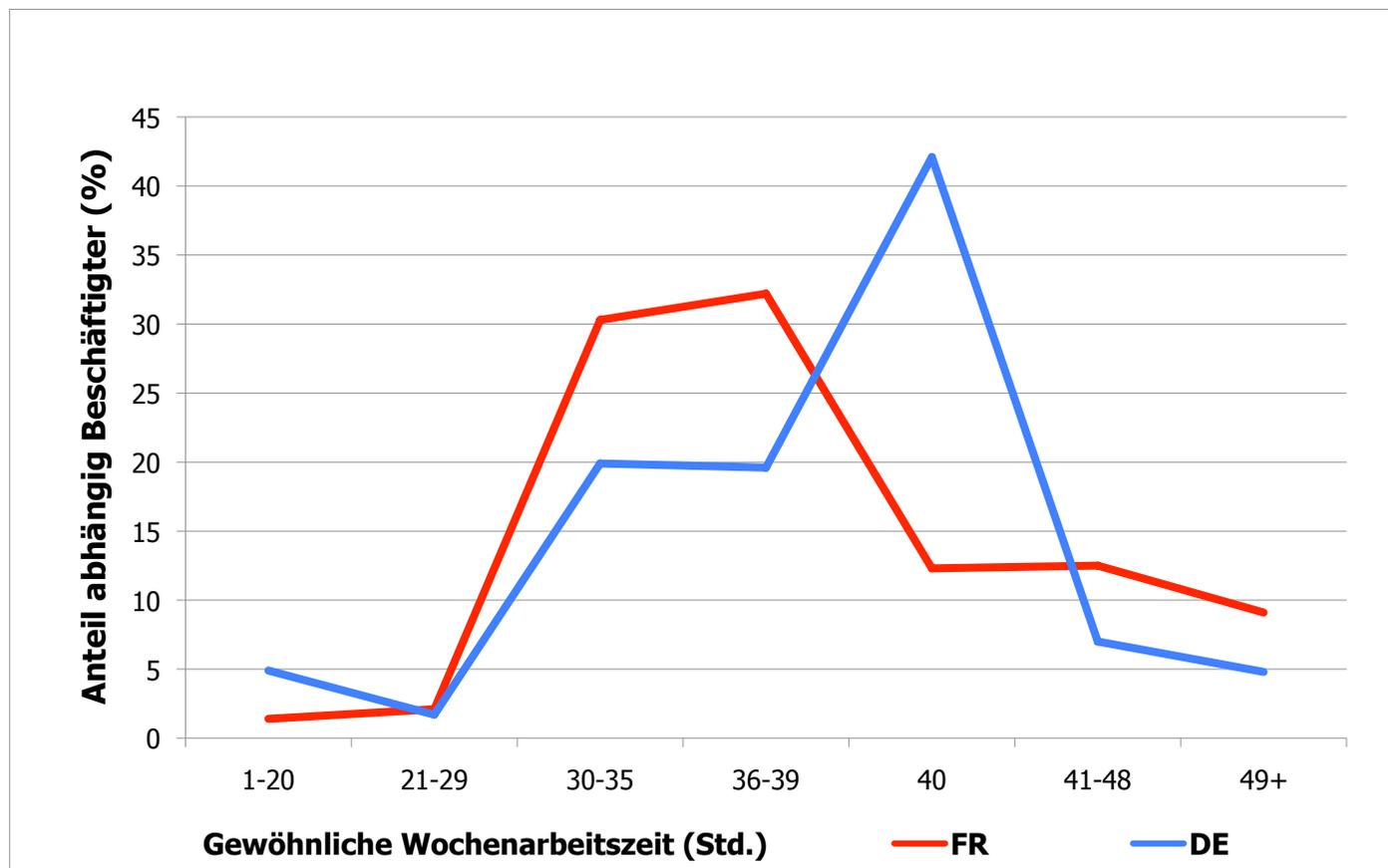
## Beschäftigungseffekte der AZV in Frankreich\*



\* 18% der 2 Millionen zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse 1997-2002 durch Übergang zur 35-Stundenwoche

Quelle: E. Heyer (OFCE) / Assemblée Nationale

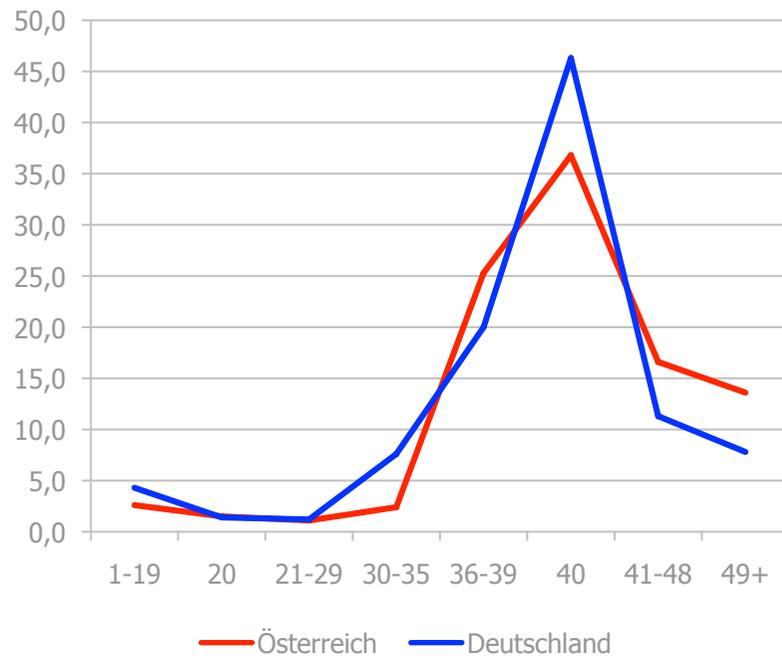
## Verteilung der gewöhnlichen Wochenarbeitszeiten M&E-Industrie, Deutschland und Frankreich, 2010



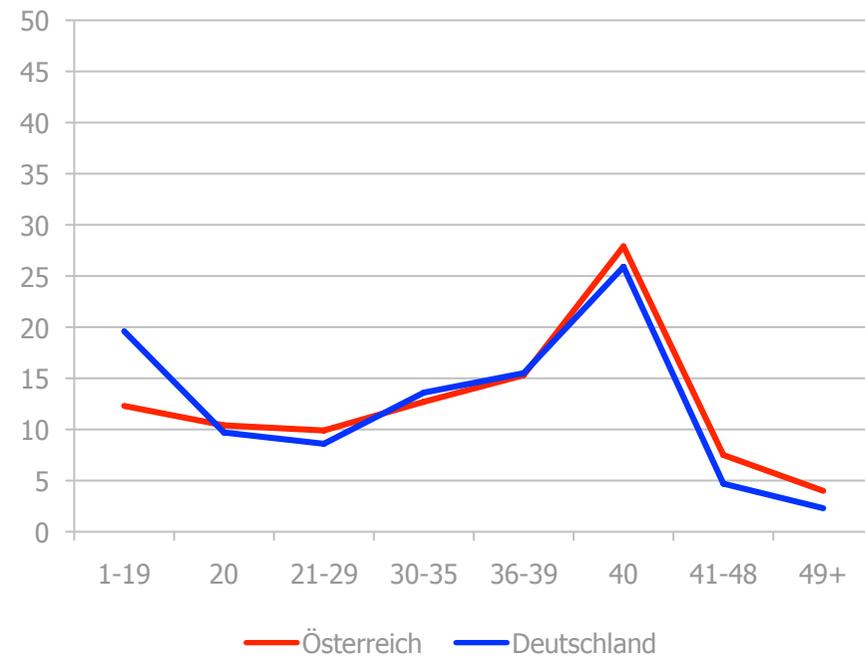
Quelle: Europäische Arbeitskräfteerhebung / Auswertung IAQ

## Arbeitszeitprofile Österreich/Deutschland, M/F (2010)

Männer



Frauen



Verteilung der gewöhnlichen Arbeitszeiten (nach Stundenintervallen), abhängig Beschäftigte

Quelle: ELFS / Eigene Berechnungen (Christine Franz / Angelika Kümmerling, IAQ)

## „Stellschrauben“ beschäftigungswirksamer Arbeitszeitpolitik

### Umfang und Nutzung des „Verteilungsspielraums“

- Geld oder Zeit? / Erweiterte Wahlmöglichkeiten

### Arbeitsorganisation, Personalbemessung, Gesundheit

- Verhandelte Flexibilität / Mitbestimmung über Personalbemessung / neue Schichtmodelle

### Qualifiziertes Arbeitskräfte-Angebot

- Bildungs- und (Weiter-)Qualifizierungsoffensive

### Staatliche Förderung von „kurzer Vollzeit“

- Variable Lebensarbeitszeit / öffentliche Infrastruktur

⇒ **Lange Vollzeit zum Konfliktthema machen**

⇒ **Kurze Vollzeit attraktiv machen**